Newsletter des Instituts für Medien und Kommunikation

Frühjahr 2012

EDITORIAL | RÜCKBLICK | DURCHBLICK | AUSBLICK

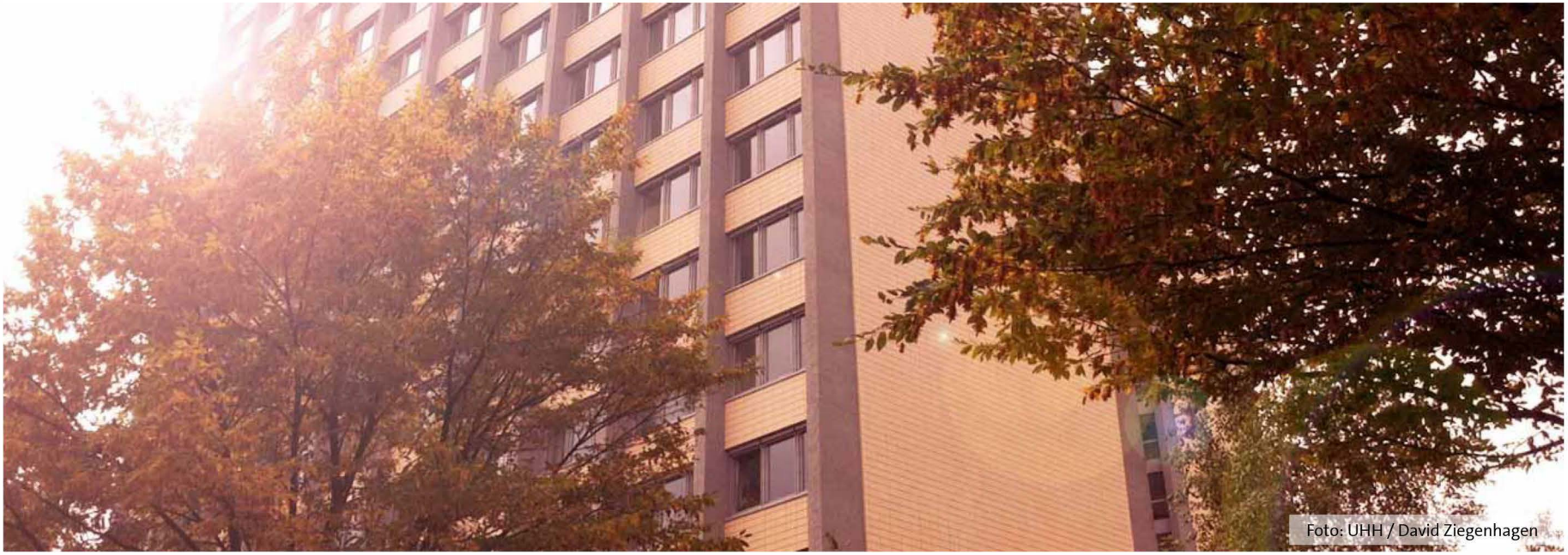


Foto: UHH / David Ziegenhagen

Liebe Leserinnen und Leser,

nach einer Phase des Übergangs präsentiert sich das Institut für Medien und Kommunikation (IMK) der Universität Hamburg in diesem Jahr in neuer personeller Besetzung. Anlass genug, um auch in der Außenkommunikation des Instituts neue Wege zu gehen: In diesem Frühjahr erscheint die erste Ausgabe des IMK-Newsletters. Der Online-Newsletter löst die seit 2007 jährlich erschienene Druckfassung des IMK-Jahresberichts ab und markiert damit auch symbolisch einen Neuanfang.

Mit dem Newsletter möchten wir Sie zwei bis vier Mal im Jahr unter den Rubriken Rückblick, Durchblick, Ausblick über Veranstaltungen, aktuelle Entwicklungen, Forschungsprojekte, Publikationen und Aktivitäten des Instituts informieren und Ihnen so einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.

Rückblick

Nach einer Zeit der personellen Vakanz wurden die Professuren von Harro Segeberg und Knut Hickethier im April 2011 mit Kathrin Fahlenbrach und im Oktober 2011 mit Thomas Weber neu besetzt. Außerdem konnten wir Daniel Kulle, Maike Sarah Reinerth und Felix Schröter im letzten Jahr als wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am Institut begrüßen, mit Heilwig Jacob bekam auch unser Geschäftszimmer Unterstützung.

Darüber hinaus wurden im Wintersemester 2011/12 verschiedene Tagungen und Workshops, Ringvorlesungen und ein Gastvortrag von Mitgliedern des Instituts organisiert.

Studierende der Medien- und Kommunikationswissenschaft haben in einem von Maike Sarah Reinerth geleiteten Seminar ein Begriffsglossar rund um das Thema „Perspektive und audiovisuelle Medien“ angelegt. Dabei sind eine Reihe interessanter Artikel zu Konzepten wie ‚Erzählinstanz‘, ‚Fokalisierung‘ oder ‚Empathie‘ entstanden.

Über ausgewählte aktuelle Neuerscheinungen des Instituts informieren wir Sie hier.

Ihre Promotion erfolgreich verteidigt haben Sascha Hölig, Frederike Wolf, Björn Otte, Thomas Lemke und Yvonne Luzie Michalik. Wir gratulieren!

>> Lesen Sie weiter ab Seite 4.

Durchblick

Am 17. und 18. November war Rick Altman von der University of Iowa Gast des interdisziplinären Forschungszentrums Research Center for Media and Communication (RCMC) und der Graduate School Media and Communication (GMaC) an der Universität Hamburg. Der Filmwissenschaftler und ausgewiesene Musical-Spezialist hielt unter anderem einen Vortrag im Rahmen der von Julia Schumacher und Andreas Stuhlmann organisierten Ringvorlesung *Move it! Tanz/Film*, die in Zusammenarbeit von RCMC und IMK realisiert wurde.

Die Filmfestivalforschung hat sich bereits als Forschungszweig der Medien- und Kulturwissenschaften etabliert – so werden beispielsweise auf den Jahreskonferenzen des European Network for Cinema and Media Studies (NECS) und der Society for Cinema and Media Studies (SCMS) regelmäßig Panels zu diesem Forschungsschwerpunkt angeboten, in diesem Jahr wird sie erstmalig unter dem Dach der neu gegründeten AG Medienindustrie auch auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) thematisiert. Zu den 62. Internationalen Filmfestspielen Berlin konnte auch in diesem Jahr wieder eine Gruppe von Studierenden unseres Instituts unter der Leitung von Skadi Loist nach Berlin reisen und akkreditiert an der Berlinale teilnehmen.

>> Lesen Sie weiter ab Seite 8.

Ausblick

Wir freuen uns, dass die Förderung des Forschungsprojekts *Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland (1945-2005)* durch die Deutsche Forschungsgesellschaft (DFG) bewilligt wurde. Das Projekt ist auf acht Jahre angelegt und findet in Kooperation mit der Universität Bonn und dem Stuttgarter Haus des Dokumentarfilms statt.

Wir begrüßen Jürgen Spitzmüller am IMK. Jürgen Spitzmüller vertritt im Sommersemester 2012 Jannis Androutsopoulos.

Hier erfahren sie mehr über die für das Jahr 2012 geplanten Veranstaltungen und neue Forschungsprojekte.

>> Lesen Sie weiter ab Seite 12.

Im Namen des Instituts wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre!

Die Redaktion

Sollten Sie die Zusendung des Newsletters nicht mehr wünschen, so können Sie ihn hier abbestellen.

RÜCKBLICK

Buchpublikationen

Monografien und Herausgeberschaften

Kathrin Fahlenbrach, Martin Klimke und Joachim Scharloth (Hrsg.): *The Establishment Responds. Power, Politics, and Protest Since 1945*. New York/London: Palgrave 2011.

	Stephan Dreyer, Daniel Hajok, Uwe Hasebrink und Claudia Lampert: *Jugendschutzsoftware im Elternhaus – Kenntnisse, Erwartungen und Nutzung. Stand der Forschung*. Hamburg: Hans-Bredow-Institut 2012 (Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts Nr. 23).
	Uwe Hasebrink, Anke Görzig, Leslie Haddon, Veronika Kalmus und Sonia Livingstone: *Patterns of Risk and Safety Online. In-depth Analyses from the EU Kids Online Survey of 9-16 Year Olds and their Parents in 25 Countries*. London: EU Kids Online 2011.
	Dietrich Leder, Hans-Ulrich Wagner (Hrsg.): *Sport und Medien. Eine deutsch-deutsche Geschichte*. Köln: Herbert von Halem 2011 (= Jahrbuch Medien und Geschichte 2011).
	Julia Schumacher und Andreas Stuhlmann (Hrsg.): *Videoportale: Broadcast Yourself? Versprechen und Enttäuschung*. Hamburger Hefte zur Medienkultur 12 Hamburg: IMK 2011.
	Nicola Valeska Weber: *Im Netz der Gefühle. Veit Harlans Melodramen*. Berlin: Lit-Verlag 2011.
Redaktionsbeteiligung	
	Joan Kristin Bleicher, Uwe Hasebrink: Mitglieder der Redaktion Medien & Kommunikationswissenschaft.
	Joan Kristin Bleicher: Herausgeberin der Buchreihe Medialität – Crossmedialität. Beiträge zur Fernseh- und Onlineforschung. Münster/Hamburg: Lit-Verlag.
	Hans-Ulrich Wagner: Mitglied der Redaktion Rundfunk und Geschichte.

Tagungen, Gastvorträge und Ringvorlesungen

Tagungen und Workshops

- *Medialer Aufbruch. Die innovativen Jahre von Fernsehen und Film in Hamburg 1962-1969*. Universität Hamburg, 20.-21.02.2012. Konzeption und Leitung der Tagung Joan Kristin Bleicher, Hans-Ulrich Wagner, Anja Ellenberger, Lea Wohl.
- *Radio Aesthetics, Radio Identities*. Universität Hamburg, 24.-25.02.2012. Konzeption und Leitung des Workshops: Hans-Ulrich Wagner, Golo Föllmer, Ines Bose. Co-operative project with the LARM-project at the Department of Arts and Cultural Studies, Københavns Universitet.
- *Eltern – Kinder – Medien. Zur Rolle der Medien in der Familie*. Universität Hamburg, 27.03.2012. Organisation: RCMC, HBI (Uwe Hasebrink).

Ringvorlesungen

- *Mediale Erinnerung und transkulturelle Kommunikation: Eine Spurensuche*. Ringvorlesung, Universität Hamburg, WS 2011/2012. Koordination: Hans-Ulrich Wagner, Judith Lohner, Irene Never, Monika Pater.
- *Move it! Tanz/Film*. Ringvorlesung, Universität Hamburg, WS 2011/12. Koordination: Julia Schumacher, Andreas Stuhlmann.
- *Staging Multilingualism: Performanzen von Mehrsprachigkeit in Alltag, Institutionen und Medien*. Ringvorlesung, Universität Hamburg, WS 2011/12. Koordination: Jannis Androutsopoulos, Julia Davydowa (Landesexzellenzcluster LiMA und RCMC).

Gastvorträge

- *Digital Transparencies: The Saturation of Surveillance. Gastvortrag von Joshua Meyrowitz, University of New Hampshire, Universität Hamburg, 05.09.2011. Organisation: Uwe Hasebrink.*

Promotionen und Habilitationen

Habilitation

- Jan Distelmeyer: *DVD als Dispositiv und deren Einordnung in den medienhistorischen wie medientechnologischen Diskurs*.

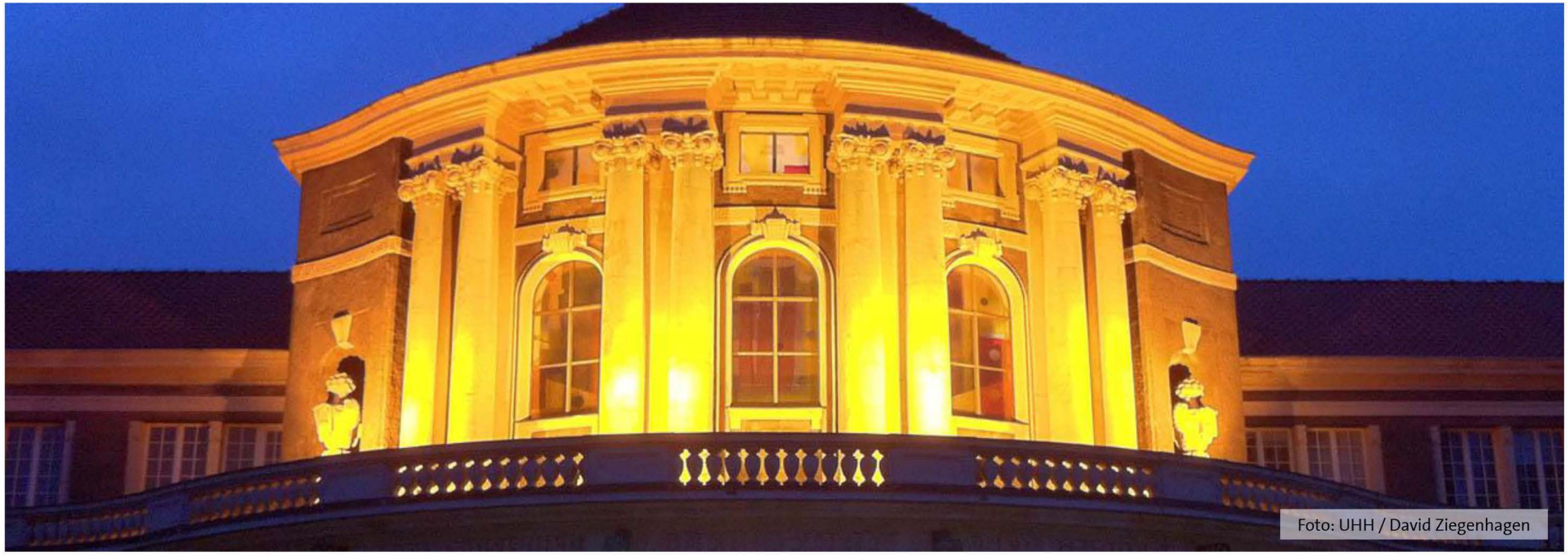
Promotionen (abgeschlossen)

- Sascha Hölig: *Informationsorientierte Kommunikationsmodi im Internet. Eine Differenzierung gratifikationsbestimmter kommunikativer Handlungen zwischen Massen- und interpersonaler Kommunikation*. Hamburg 2011. Betreuer: Uwe Hasebrink.

- Frederike Wolf: *Interkulturelle Integration als Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Die Einwanderungsländer Deutschland und Großbritannien im Vergleich*. Hamburg 2011. Betreuer: Uwe Hasebrink.
- Björn Otte: *Funktionen des Milieus im Fernsehkrimi. Analyse der ARD-Reihe Tatort anhand eines literatur- und medienwissenschaftlichen Milieumodells*. Hamburg 2012. Betreuer: Knut Hickethier.
- Yvonne Luzie Michalik: *Gue Banget ! MTV – Kulturelle Globalisierung am regionalen Beispiel von MTV Indonesia*. Hamburg 2011. Betreuer: Knut Hickethier.
- Thomas Lemke: *Dokumentarisches Fernsehen in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme der Produktion, der Produktionssituation und der Produktionsabläufe*. Hamburg 2012. Betreuer: Knut Hickethier.

Weitere Projekte

- Im Wintersemester 2011/2012 haben Studierende des von Maike Sarah Reinerth geleiteten Seminars *Eine Frage der Perspektive(n)? Theorien der Perspektivität audiovisueller Medien* ein Begriffsglossar rund um das Thema „Perspektive und audiovisuelle Medien“ angelegt. Dabei sind eine Reihe interessanter Artikel zu Konzepten wie ‚Erzählinstanz‘, ‚Fokalisierung‘ oder ‚Empathie‘ entstanden.



DURCHBLICK

Ringvorlesung *Move it! Tanz/Film*

Im Wintersemester 2011/12 brachte die Ringvorlesung Move it! Tanz/Film (Koordination: Julia Schumacher, Andreas Stuhlmann) Wissenschaftler_innen des Instituts für Medien und Kommunikation und des Research Center for Media and Communication der Universität Hamburg, renommierte (inter-) nationale Gäste und Praktikerinnen der 'Tanzstadt Hamburg' zusammen, um das produktive Wechselverhältnis von Tanz und Film zu erkunden.

Bewegte Bilder und bewegte Körper

Die Beziehung zwischen Film und Tanz ist so alt wie der Film selbst. Entlang der Filmgeschichte lassen sich zwischen beiden Künsten Prozesse einer wechselseitigen Inspiration und Transformation nachvollziehen. Aus transdisziplinärer Perspektive galt es, diese intermediale Beziehung zwischen Film und Tanz, Rhythmus, Bild und Bewegung auszuloten sowie nach den Funktionen von Tanz und seiner Inszenierung

innerhalb der filmästhetischen und filmhistorischen Kontexte zu fragen: Welche Auswirkungen hat die filmische Auflösung für die Gestalt des Tanzes? Welche narrativen Muster, Motivkomplexe und Figurenkonstruktionen haben sich etabliert? Welche Vorstellungen und Machtkonstellationen sind dem Tanz als Motiv im Film eingeschrieben?

Das Programmkonzept der Ringvorlesung

Eine filmhistorische Linie nachzeichnend, bewegten wir uns zunächst von der Abbildung tanzender Körper im frühen Film und den 'tanzenden' abstrakten Formen des absoluten Films (Kristina Köhler, Universität Zürich), über Busby Berkeleys Ornamente und den Tanzfilm als Medium proletarischer Erfahrung (Ole Frahm, LIGNA, Berlin) und die Funktion und Funktionalisierung von Tanz und Musik im deutschen Film der 1930er und 1940er Jahre (Nicola V. Weber, Universität Hamburg), zu den klassischen Hollywoodfilmmusicals (Rick Altman, University of Iowa). Im Fokus standen aber auch postmoderne und postkoloniale Varianten des Filmmusicals (Sonja Majumder, GIGA, Hamburg) ebenso wie der Musikvideoclip (Kathrin Fahlenbrach, Universität Hamburg) oder aktuelle Umsetzungen von Körper, Bewegung und Raum in 3-D (Knut Hickethier, Universität Hamburg). Ergänzt wurde die Reihe durch Vorträge zu Männlichkeitsbildern (Benjamin Fellmann, Università degli Studi Roma Tre) und Figurenkonzepte in Tanzfilm und Musical (Andreas Stuhlmann, Universität Hamburg), Tanz, Bewegung und Kamera in Michelangelo Antonionis Blow Up (Michael Diers, Humboldt-Universität Berlin), dem Verhältnis von Tanz und Medien als einer 'Liaison Dangereuse' (Gabriele Klein, Universität Hamburg) sowie zu Befreiungsnarrativen und intermedialen Spuren im zeitgenössischen jugendorientierten Tanzfilm (Julia Schumacher, Universität Hamburg).

Betrachtungen aus der Praxis zum Wechselspiel von gefilmtem Tanz und choreographiertem Film rundeten das Programm ab. So konnten wir Sonja Tinnes, und Anna Schwan vom Hamburg Ballett – John Neumeier für einen Vortrag gewinnen, wie auch Kerstin Evert, die Leiterin des K3 – Zentrum für Choreographie Tanzplan Hamburg auf Kampnagel. Sie eröffnete die Reihe mit einer Werkanalyse des Videodance-Pioniers Merce Cunningham.

Flankiert wurde die Vorlesung von einem Workshop, der unter der Leitung des US-amerikanischen Filmwissenschaftlers Rick Altman an der Graduate School Media und Communication (GMaC) der Universität Hamburg stattfand.

Die Ergebnisse der Ringvorlesung werden in einem Sammelband veröffentlicht, der noch 2012 unter dem Titel Move it! Zum Wechselverhältnis von Film und Tanz bei Transkript erscheinen soll.

Julia Schumacher

Hauptstädtische Cinephilie in Zeiten der Minusgrade

Was bewegt Menschen, sich am frühen Morgen, noch vor acht Uhr, in eisiger Kälte am ansonsten eher tristen Potsdamer Platz in eine endlos scheinende Schlange einzureihen? Geht man im Februar nicht mit vor Kälte erstarrtem Blick durch die Hauptstadt, stößt man an jeder Bushaltestelle, jeder Litfaßsäule auf die Antwort: Es ist Zeit für das größte Filmfestival in Deutschland, die Berlinale.

Auch in diesem Jahr hatten Studierende des Instituts für Medien und Kommunikation das Glück (?), sich der frierenden Reihe anzuschließen, um an Deutschlands einzigem A-Filmfestival teilzunehmen. Im Rahmen des Seminars "Filmfestivals: Theorien, Ökonomie und kulturelle Kontexte", von Skadi Loist bereits im vierten Jahr angeboten, fuhren 20 Cinephile zur abschließenden Exkursion nach Berlin, um die im Semester gelernte Theorie in der Praxis mitzuerleben, mit Profis und Expert_innen (Journalist_innen, Berlinale-Programmer oder Producer_innen) über ihre Arbeit zu reden und sich einem zehntägigen Filmmarathon auszusetzen.

Kontroversen auf und hinter der Leinwand

Die Berlinale versteht sich seit jeher als politisches Festival; die ausgewählten Filme sollen weniger Flucht vor dem Alltag als vielmehr Anknüpfungspunkte an reale weltpolitische Ereignisse und Zündstoff für Diskussionen bieten. So zeigte der diesjährige Eröffnungsfilm *Les adieux à la reine* die ersten drei Tage der Französischen Revolution; es bot sich geradezu an, Parallelen zum Arabischen Frühling zu ziehen. Doch trotz unbestreitbarer Erfolge des langjährigen Festivalleiters Dieter Kosslick (die Förderung des deutschen Films, Erhöhung des Etats und so fort), wurde die Verlängerung seines Vertrages um weitere fünf Jahre kontrovers diskutiert. Das Festival habe an Profil verloren, die Qualität der Filme ist umstritten und die Kompetenz Kosslicks in Frage gestellt (mehr dazu: Dieter Kosslick im ZEIT-Interview).

Der 'einfache' Festivalbesucher kann den Ärger hinter den Kulissen jedoch ausblenden und das tun, wofür ein Publikumsfestival da sein sollte: in filmische Welten eintauchen und – im besten Falle – etwas daraus mitnehmen und lernen. Die Auswahl von beinahe 400 Filmen in zehn Sektionen hatte für fast jeden Geschmack etwas zu bieten.

Resumee einer schlaflosen Zeit oder wie ich lernte, langweilige Filme zu lieben

Mein Vorhaben, täglich mindestens drei Filme zu schauen, musste ich schon am zweiten Tag aufgeben. Wer hätte gedacht, dass im Kino sitzen so anstrengend und ermüdend sein kann? Letztendlich sah ich 17 Filme. Dass dabei nicht jeder Film ein 'Meisterwerk' war, lässt sich verschmerzen. Eigentlich

erfreuen die weniger spannenden Filme genauso: Man hat endlich (!) Zeit zu essen und zu trinken und notfalls auch etwas Schlaf nachzuholen. Und umso mehr beglücken dann die unerwarteten Highlights und die vielzähligen Möglichkeiten, die ein Filmfestival bietet.

Hätte ich mir den tollen Schwarz/Weiß-Film *Tabu* im Kino angesehen? Vermutlich nicht. Hätte ich *Hemel*, den holländischen Film über eine junge Frau, die ihre Sehnsucht nach Nähe durch unverbindlichen Sex zu kompensieren versucht, überhaupt im deutschen Kino sehen können? Wer weiß. Hätte ich sonst nach dem außergewöhnlichen Film *Die Wand* (nach dem Roman von Marlen Haushofer) Martina Gedeck und Volker Schlöndorff beim Gespräch lauschen können? Ich wage es zu bezweifeln.

Was bewegt also einen Menschen, sich am frühen Morgen, noch vor acht Uhr, in eisiger Kälte am ansonsten eher tristen Potsdamer Platz in eine endlos scheinende Schlange einzureihen? Es sind genau dieses Erlebnisse. Und ich würde mich jedes Jahr wieder anstellen.

Sehenswert

- *Keep the Lights On*, Regie: Ira Sachs, 2012, USA, noch ohne Starttermin
- *Die Wand*, Regie: Julian Roman Pösler, 2011, Österreich/Deutschland, Starttermin: 8.11.2012
- *Tabu*, Regie: Miguel Gomes, 2012, Portugal/Deutschland/Brasilien/Frankreich, noch ohne Starttermin
- *Hemel*, Regie: Sacha Polak, 2012, Niederlande, Spanien, noch ohne Starttermin
- *Comes a Bright Day*, Regie: Simon Aboud, 2011, Großbritannien, noch ohne Starttermin

Oliver Martin Reisch

AUSBLICK

Ankündigungen

Kommende Tagungen und Workshops

- *Egon Monk und die 'Zweite Hamburger Dramaturgie'*. Tagung, Universität Hamburg, 08.-09.6.2012. Konzeption: Knut Hickethier, Julia Schumacher, Andrea Stuhlmann in Verbindung mit Hans-Ulrich Wagner.
- *Repeat, Remix, Remediate. Formen und Normen der Wiederverwendung digitaler Medien*. Summer School des RCMC, Universität Hamburg, 16.-20.07.2012. Koordination: Uwe Hasebrink, Andreas Stuhlmann.

Gastvorträge

- *Mediennutzung im Wandel.* Gastvorträge von Bärbel Peters (NDR) und anderen im Rahmen der gleichnamigen Vorlesung von Uwe Hasebrink im Sommersemester 2012.

Neue Forschungsprojekte

- Zum 01.04.12 hat das Teilprojekt 3 im DFG-Projekt *Geschichte des dokumentarischen Films in Deutschland 1945-2005* seine Arbeit aufgenommen. Leiter des Teilprojekts ist Thomas Weber, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind Cornelia Lund und Jutta Schäfer.
- Das Forschungsprojekt *Broadcast Sound Design in den 1960er Jahren* von Hans-Ullrich Wagner ist gestartet.
- Das internationale Forscher-Netzwerk *Radio Aesthetics, Radio Identities* von Hans-Ullrich Wagner zusammen mit Golo Föllmer u.a. hat seine Arbeit aufgenommen.

Fellowships und Vertretungen

- Für das Sommersemester 2012 ist Jannis Androutsopoulos beurlaubt, um als External Senior Fellow an der FRIAS School of Language & Literature zu wirken. Sein Projekt bei der FRIAS wird sich mit dem Verhältnis von Medien und dem soziolinguistischem Wandel beschäftigen, aus dem ein internationaler Sammelband (Arbeitstitel *The Media and Sociolinguistic Change*) hervorgehen soll.
- Jürgen Spitzmüller kommt vom Deutschen Seminar der Universität Zürich, wo er zurzeit als Oberassistent in der Linguistischen Abteilung arbeitet, an das Institut für Medien und Kommunikation, um Jannis Androutsopoulos während seiner Abwesenheit zu vertreten. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Soziolinguistik, multimodalen Kommunikation (insbesondere visuelle Kommunikation), Medienlinguistik und Mediendiskursanalyse. Seine Dissertation (2004) beschäftigt sich mit dem Diskurs über Anglizismen in deutschsprachigen Massenmedien, die soeben abgeschlossene Habilitationschrift (2012) mit den sozialen Funktionen graphischer Variation. Er ist Mitautor eines Studienbuchs zur Diskurslinguistik (2011). Weitere Publikationen befassen sich mit Diskurstheorie, Jugendsprache, Chat-Kommunikation, Sprachreflexion und Sprachideologien.

Die Redaktion: Daniel Kulle, Maike Sarah Reinerth, Felix Schröter, Nicola Valeska Weber.

Kontakt: IMKNewsletter@uni-hamburg.de